

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 269. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 269. 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 276. 4. Spätes Mittelalter (1250–1500) S. 283. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 286.

Harald Zimmermann, *Das Mittelalter 2: Von den Kreuzzügen zu den Entdeckungsfahrten*, Braunschweig 1988, Westermann Verlag, S. 308, DM 68, ist die zweite, überarbeitete Auflage des DA 36, 260 angezeigten Werkes.

Harald Zimmermann (Selbstanzeige)

Jochen Martin, *Spätantike und Völkerwanderung* (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 4) München 1987, Oldenbourg, X u. 287 S. – Der Band behandelt die Zeit vom Regierungsantritt Diokletians (284) bis zum Tode Justinians (565) hauptsächlich in althistorischer Perspektive als Phase des Wandels und der Auflösung des Imperium Romanum. Gemäß der dreiteiligen Gliederung aller Bände dieser Lehrbuchreihe steht eine konzise, gut orientierende Darstellung im halben Umfang des Buches voran, die neben zwei chronologisch angelegten Kapiteln über die Überwindung der Krise des 3. Jh. durch Diokletian und Konstantin sowie über die äußeren Schicksale des Reiches (also die Völkerwanderung bis 565 aus römischer Sicht) drei systematische Überblicke zu Wirtschaft und Gesellschaft, zur Staatsordnung und zur religiösen Entwicklung bietet. Der zweite, etwa 80 Seiten starke Teil ist zwar mit „Grundprobleme und Tendenzen der Forschung“ überschrieben, folgt aber schon in der Anlage bis ins Detail der vorherigen Darstellung und erweist sich auch inhaltlich eher als eine Ansammlung von belegenden und vertiefenden Fußnoten. Sie vermitteln im einzelnen manche weitere Einsicht und erschließen die im dritten Teil gebotene, aktuelle Bibliographie von 880 Titeln, können aber nicht entschädigen für das Fehlen grundsätzlicher Erörterungen z. B. über das Kontinuitätsproblem, über die Verständniskategorie des „Niedergangs“ oder auch über die Relativität eines römisch-germanischen Antagonismus, wie überhaupt das spezifisch mediävistische Interesse an Stammesbildung und Verfassung, an der Methodik der Rekonstruktion ethnischer Bewegungen, an der „Barbarisierung“ des Christentums oder an den Wurzeln von Grundherrschaft und Eigenkirchenwesen entschieden zu kurz kommt.

R. S.

Brian Brennan, *The Conversion of the Jews of Clermont in AD 576*, *The Journal of Theological Studies* N. S. 36 (1985) S. 321–337, gibt eine vergleichende Interpretation der beiden Berichte bei Gregor von Tours (*Hist.* 5, 11) und Venantius Fortunatus (*Carm.* 5, 5) und nimmt eine verzerrende Schilderung der Zwangsbekehrung vor dem Hintergrund innerer Auseinandersetzungen im Klerus von Clermont an, die Gregor immerhin andeutet.

R. S.

Dáibhi O Cróinín, *'New heresy for old': Pelagianism in Ireland and the papal letter of 640*, *Speculum* 60 (1985) S. 505–516, zeigt, daß der im Brief des Papstes Johannes IV. an Irland (JE 2080) enthaltene Vorwurf des Pelagianismus in Wirklichkeit die irische Haltung im Osterstreit tadelte.

T. R.